Churner rele.

Abonnementspreis

für Thorn und Borftadte frei ins Saus: vierteljährlich 2 Mart, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post; bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Musgabe täglich 61/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage. Redattion und Expedition:

Ratharinenstr. 204.

Infertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition "Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Unnahme ber Inferate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 166.

Mittwoch den 18. Juli 1888.

VI. Jahra.

* Mloquet - Woulanger.

Das Duell zwischen bem französischen Ministerpräsidenten Floquet und dem Er-General Boulanger ift charafteriftisch für die Gesammtlage in Frankreich überhaupt. Wenn dieselbe bildlich bargestellt werben sollte, so könnte bieses nicht besser geschehen, als mit der Wiedergabe des Duells Floquet-Boulanger. Der Radicalismus fämpft wider die Dictatur, insoweit er nicht schon selbst in der Gefolgschaft des Dictator-Candidaten aufgegangen ift, und wenn er heute Sieger bleibt, so ist es doch zweiselhaft, ob er nicht schon morgen das Feld wird räumen muffen. Borläufig ift das Ende nicht abzusehen. Zuruckgegangen ift die boulangistische Bewegung nicht, im Gegentheil, es scheint, daß fie in den Provinzen mehr und mehr an Terrain gewinnt. Sie behnt sich in dem Maße aus, je mehr Boulanger für Standal forgt. Der lette Standal wird ihre Position abermals verstärken. Was ist die "Seg", deren der Wiener hin und wieder bedarf, was ist der harmlose "Nadau", für ben ber Berliner inclinirt, gegen bas Standalbedürfniß unferer Nachbarn jenseits der Bogesen? Charafteristisch ift das Duell auch nach einer anderen Richtung. Der Radicalismus spielt fich als Vertreter der modernen Anschauungen auf. Was nicht mit ihm harmonirt, ist "Reaction". Mit den modernen Anschauungen ist der Zweikampf aber absolut unvereinbar; an die Stelle der Selbsthülfe ift das Gesetz getreten, dem sich Jeder zu unterwerfen und beffen Autorität Jeder anzuerkennen hat. Wer von einem Andern beleidigt wird, der hat sich durch Ansrufung des Gesetzes, nicht aber durch einen Act der Selbsthülfe, burch eine Herausforderung des Beleidigers zum Zweikampfe Genngthung zu verschaffen, und nicht die Gewandtheit und Geübtheit in der Waffenführung und der Zufall haben darüber zu entscheiden, ob eine Beleidigung vorliegt, sondern das Ermeffen der unparteilschen Richter auf Grund der bestehenden Rechtsnormen. Wir sind von den modernen Anschauungen genugsam angefressen, um das Duell unter allen Umständen zu verwerfen, womit wir uns allerdings nicht mit allen unsern Freunden in vollem Einklang befinden mögen. Darüber aber kann kein Zweifel herrschen, daß mit der sogenannten vorgeschrittenen Richtung, die fich in Deutschland in Richter, in Frankreich in Floquet und Clemenceau verkörpert, das Duell unbedingt uns vereindar ift. Was soll man nun fagen, wenn der französische Ministerpräsident, der aus den Reihen der frangosischen "Freifinnigen" hervorgegangen ift, felbst zum Zweikampf herausfordert und felbst an einem folchen theilnimmt, und zwar unter Zu= stimmung seiner ganzen Partei? Bei einer folden Migachtung der eigenen Grundfage muß flar werden, daß diefe Grundfage nichts anderes als Gaufelwerk sind, hinter welches sich rein perlönliche Herrschgelüste verstecken. Wir haben feine Ursache zu wünschen, daß Flouquet und seine Collegen ihre Plate Anderen einräumen, es fommt nur barauf an, zu zeigen, was man von gewissen "freisinnigen" Redewendungen zu halten hat.

Politische Tagesichan.

Von der Kaiferreise meldet die "Areuz-Zeitung": Der Aufenthalt Gr. Majestät des Kaifers auf russischem Boben ift auf drei Tage festgestellt und die Abfahrt von der russischen

Der Strife.

(Rachbruck verboten.)

Um Tage der Reichstagswahl befand sich das Städtchen X. in hochgradiger Aufregung. Comptoir und Werkstatt standen leer, und der Arbeiter machte sich einen Extrablaumontag. In bewegtem Gespräch gingen und standen die soust so behäbig -Phlegmatischen Bürger auf ben Straßen herum, welche durch große Plakate an allen Eden, allen Zäunen und Mauern die vorüber Wandernden an ihre Pflichten gegen ben Staat mahnten. Vor den Wahllofalen gab es lebhafte Debatten. Die Namen ber Wahlkandidaten, der Parteiführer, Bismarcks und Moltkes ertönten in mehr oder minder gereizten Ausrufen. Ein eigenes Selbstbewußtsein hatte sich heute dieses Bölfchens bemächtigt, des Muthigen, Kräftigen, Unternehmenden so gut wie des Schwachen, Zaghaften, Zurücktretenden. Die fleinen Brivatfreuden und Kümmernisse waren vergessen; ein jeder fühlte sich als Stimme, als Partei. Alle Unterschiede des Stan-des, des Alters und der Intelligenz waren ausgeglichen. Der armfte Arbeiter galt heute fo viel wie ber Besitzer von Millionen; Leute, die kaum zu lesen verstanden, fühlten sich verpflichtet, ihr Urtheil über die Thätigkeit und den Charakter der Herven unseres Jahrhunderts abzugeben, und unreife Burschen, die das Leben noch nicht anders zurecht gerüttelt hatte, als durch die Schwankungen ber mütterlichen Wiege, überschrieen die eigenen Bater und stritten heftig und vorlaut über Heeresverwaltung und Finanzpolitik.

Die Frauenzimmer hielten sich an diesem Tage bescheiden in ben Häufern; sie wußten, daß sie heute draußen wenig galten. Mütter und Chefrauen fprachen in Männer und Söhne hinein, wollten die Dienstzeit verklirzt und das Brot billiger haben, vor Allem folle geforgt werben, daß der Franzose nicht Wieder ins Land kame; die Kinder — und Chelosen aber fühlten sich ganz und gar verachtet; heute durfte der dümmste Bauern-

Ruste für den 23. d. Mts. in Aussicht genommen, so daß die Rückfehr auf deutschen Boden nach einem Besuche in Stockholm und Kopenhagen am 29. Juli erfolgen würde. — Außerdem liegen folgende Meldungen des "B. T. B." vor: Riel, 16. Juli. Das Kaiserliche Geschwader hat am Sonntag früh 41 Uhr Arcona paffirt. — St. Petersburg, 16. Juli. Se. Majestät der Raiser Wilhelm wird Donnerstag Mittag in Kronftadt erwartet und dürfte vier Tage in Peterhof verweilen. Gin Besuch in St. Petersburg, sowie im Lager von Krafinoje-Selo ist beabsichtigt. Die Botschafter von Schweinig und Graf Schuwaloff find gestern Abend hier eingetroffen; Giers wird spät Abends erwartet. — Kopenhagen, 16. Juli. Wie Ritau's Telegraphisches Bureau melbet, ist ber Besuch Gr. Majestät bes Raifers Wilhelm am hiefigen Sofe offiziell angemelbet. Seine Majestät wird, wie es heißt, gegen Ende des Monats hier ein= treffen, nachdem Allerhöchstderselbe zuvor dem Sofe in Stockholm einen Besuch abgestattet hat.

Die "Nordd. Allg. 3tg." hängt folgende publiziftische Leistung Parifer Zeitungskorrespondenten niedriger: Fürst Bismarck foll noch zu Lebzeiten Raifer Wilhelms I. ein für den jest regierenden Raifer bestimmtes Erpofé über die allgemeine Lage und seine geheimsten politischen Ansichten und Plane aufgesett und an Raifer Wilhelm übergeben haben. Fürst Bismarck sei babei von ber Voraussetzung ausgegangen, baß Raifer Wilhelm feinen Sohn überleben und das Schriftstück fpater bireft in die Sande feines Enkels gelangen werbe. Als jedoch der greise Monarch vor seinem Sohn in das Grab gestiegen, sei das wichtige Schriftstäck in den Besig Kaiser Friedzichs und nach bessen Tode, durch die Hände der Kaiserins Wittwe Victoria, in ben Befitz ber englischen Regierung gelangt. Alle Bemühungen Bismarcks, es zuruck zu erhalten, seien zu feinem größten Schrecken fowohl in Berlin als in London erfolglos geblieben, da England sich der furchtbaren Waffe, die ihm ber Zufall gegen ben Fürften Bismaret in die Sand gespielt und die es zu den vernichtenosten Enthüllungen über beffen ruffische und öfterreichische Politit in den Stand fete, nicht unbenutt wieder entäußern wolle. In dieser höchsten Noth sei die Reise des deutschen Raifers nach St. Petersburg beschlossen und in Anbetracht bessen, was auf dem Spiele stand, auch auf das Schnellfte ins Werk gesetzt worden. — Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt bazu: Daß es in Frankreich möglich ift, bergleichen Geschichten zu brucken, ohne sich lächerlich zu machen, beweist eben, wie weit Frankreich in ber politischen Bilbung hinter Deutschland zurückgeblieben ift.

Die "Nowoje Bremja" hatte gefagt: Daß die Initiative zum Besuch des deutschen Raisers von Berlin ausgegangen fei, beweife, daß man das Bedürfniß nach einer Annäherung in höheren Regierungsfphären stärker empfinde als in Vetersburg. Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt bazu: Die Initiative ist natürlich von Berlin ausgegangen. Bei uns findet man durchaus nichts Auffälliges darin, daß ber neu zur Regierung gekommene Raifer, der unter civilifirten Europäern herr= schenden Sitte entsprechend, bem älteren, ihm verwandten und befreundeten Nachbarn den unter der Bezeichnung "Antritts= visite" üblichen ersten Besuch macht, ohne abzuwarten, daß eine befondere Anregung dazu von Petersburg ausgehe. Die Fol-

knecht in stolzem Mannesgefühl auf das gelehrteste Weib herab-

In einem bescheibenen Säuschen der Unterberggasse stand ein hübsches, fräftiges Weib und flopfte ihrem Manne den Kalk von den englischledernen Hosen.

"So, Trenwald, und zieh wenigstens die gute Jacke über, damit sie Dich für etwas halten, wenn Du unter die Herren fommft."

"Dir zur Liebe thu ich's," versetzte der schwarzlockige Maurergefelle, indem er einen schallenden Ruß auf ihre vollen Lippen drückte, "den Herren wär' ich im schäbigsten Arbeitskittel schon gut genug, wenn ich nur ihren Mann wählen wollte. -Ihr kommt wirklich nicht mit, Bater?" wandte er sich dann bittend an einen Alten, der an bem niedrigen Fenfter faß und mit der rungligen Sand eine große Wiege hin und her be-

Der Alte schüttelte den Kopf. "Es stünde mir nicht an, im Mter neue Moben zu erlernen. Ich bin niemals gegangen, warum follt iche beute thun?"

"Wenn ich Euch fo fehr bitte, Bater," fuhr ber Sohn fort und trat vor ihn hin. "Ihr habt nichts zu thun, als mit zu gehen und Euren Zettel in die Urne zu werfen. Keiner fragt Euch, keiner sagt Euch etwas. Euch kostet es nichts und fann es viel nüten. Alle Parteien find heute auf dem Plat; leicht kann eine einzige Stimme ben Ausschlag geben."

"Ich verstehe nichts von Deinen Stimmen und Deinen Parteien," entgegnete der Alte hartnäckig. "Ihr habt mir vorgeschwaßt, und andere sind gekommen und haben auch gesprochen, und der Landwehrverein hat mir sein Schreiben geschickt. Ich habe als ehrlicher Mann gelebt und möchte als ehrlicher Mann begraben sein. Darum werde ich mich auf mein Ende nicht in Sachen stecken, von benen ich nichts verstehe. Es heißt, ber Mensch wird im Alter klüger, unsereins nicht. Meinst Du, daß unser Raifer und König ohne Dich mit seinem Regieren nicht fertig wird, so geh', ich fann Dich nicht halten."

gerung, daß man das Bedürfniß nach einer Annäherung bei ber Regierung Deutschlands ftarter empfinde, als in Betersburg, ist eine Ueberschätzung affatischen Hochmuths und affatischer Unwissenheit.

Die "freisinnige" Presse macht die wunderlichsten Sprünge, um die Wirfung ber Darftellung ber beutschen Merzte über die Krankheit des Raifers Friedrich zu paraly= firen. Jest foll ber Rücktritt bes Grafen von Stolberg-Bernigerobe von seinem Amte als Minister des Königlichen Haufes feinen Grund barin haben, daß Graf Stolberg mit ber Publifation nicht einverstanden gewesen. Thatfächlich war Graf Stolberg zu einer Zeit zum Rücktritt entschloffen, als von der Beröffentlichung der deutschen Aerzte noch keine Rede war. Ferner wird behauptet, Se. Majeftät ber Kaifer habe die Beröffent= lichung nur mit Widerstreben geschehen lassen, ohne sie zu genehmigen; die Veröffentlichung werbe auf jene hochkirchlichen Kreise zurückgeführt, welche die "bekannte Versammlung beim Grafen Walbersee" im November v. J. veranlaßt hätten. Dieser Blödfinn steht im Sonntagsblatt des deutschfreisinnigen "Al. Journal".

Auch einige fogenannte medizinische Fachblätter halten es für angebracht, für das durch die Beröffentlichung der beutschen Aerzte schwer geschädigte beutschfreisinnige Partei= interesse eine Lanze einzulegen. Dem gegenüber bürfte es am Plate sein, darauf zu verweisen, daß das Vertrauen des Publifums in die ärztliche Wiffenschaft infolge ber ärztlichen Behandlung und der Widersprüche, die dabei offen zu Tage traten, eine gewaltige Erschütterung ersahren hatte. Das Bublikum sagte: da sieht man wieder einmal, daß die Aerzte garnichts wiffen; fie wiffen nicht einmal, woran der Kaifer leidet; jest erflären fie bas Leiben für Krebs, bann für eine gewöhnliche Warzenbildung, bann für Knorpelhautentzundung, bann wieder für Krebs und fo fort. Wenn bas Publikum wieder Bertrauen in das ärztliche Wiffen gewinnt, so ift das der Beröffentlichung ber beutschen Aerzte zu danken, benn es ersieht baraus, daß die beutschen Aerzte von vornherein die richtige Diagnose gestellt und ben richtigen Weg zur Heilung vorgeschlagen, auch baran bis zum Schluß festgehalten haben.

Dr. Madengie veröffentlicht in einer Bufchrift an gonboner Blätter Folgendes: Er fei von der Raiferin = Mutter Victoria aufgefordert worden, für sie eine mahre Geschichte ber Krankheit bes Kaifers Friedrich auszuarbeiten, zum Zweck ber Berichtigung zahlreicher Angaben, die in einem jungst von einigen der deutschen Merzte, die zu verschiedenen Zeiten den Raifer behandelten, veröffentlichten Schriftstück enthalten feien. Ob aber die Kaiferin Victoria die Beröffentlichung des Berichts gestatten werbe, sei zur Zeit unbekannt.

Die Feier bes frangösischen Nationalfestes in Paris ift ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Insbesondere gilt dies von der großen Speisung der Maires auf Staatskosten. Aus der großen Boulangiften-Manifestation gegen Carnot ift so gut wie nichts geworden. Déroulede, der vor dem Denkmal der Stadt Strafburg auf bem Concordienplat Raddan machte, wurde arretirt und im Quartier latin wurde ein Student bei einem Zusammenftoß mit ber Polizei verwundet.

"Es ift ja nicht um den Raiser," rief der junge Maurer= gefelle, "meinetwegen bitte ich Euch, Bater. Wenn ber Schneiber Behrend burchkommt, jo gilt's ein gutes Leben für uns alle. Eine Stunde weniger Arbeit und fünfundzwanzig Pfennige mehr an Lohn, das hat er uns in öffentlicher Versammlung versprochen. Und der zugereifte Fremde im Abler, den fie den Berliner nennen, hat es auch gesagt. Dann gehen wir Abends in den Bolksgarten zu Bier und die Marie friegt ein neues Kleid. Thut's doch, Bater!"

"Thut's doch, Bater," bat jest auch die Fran.

Aber der Alte nahm die Hand von der Wiegenlehne und fank mitrisch in sich zusammen. "Schlechte Welt! gottloses Bolk!" brummte er zwischen den zahnlosen Lippen. "Wenig Arbeit um viel Lohn, Juchhe und schöne Kleider. Dazu ist unser Kaiser viel zu klug. Wird eurem Meck — Meck schon die Stege weisen, wenn er ihm damit kommt. Solch ein Biegenbock! Was versteht ein Schneiber von Maurerarbeit?"

Der Sohn fuhr heftig auf; aber die Frau trat bazwischen und legte ihm die Hand auf den Mund. Dann führte sie ihn mit fanfter leberredung aus ber Stube hinaus.

Spat am Abend fehrte ber Maurergefelle wieder heim; er roch nach Branntwein; die Mütze faß ihm schief in dem vollen frausen haar.

"Treuwald, um Gott, wo bift Du gewesen?" rief die Frau.

"Wo foll ich gewesen sein?" antwortete er mit schwerer Bunge. "Im Abler, wenns wiffen willft. Es ift aus mit bem schönen Leben; wir haben verspielt."

"Ach Gott," sagte die Frau, "das ist nicht so schlimm. "Bir friegen sie doch!" rief er wild.

Wenn wir nur zusammen fteben, fagt ber Berliner. Das ift ein Saupthahn der Berliner, der verfteht fich auf alle Aniffe. Die Bolizei - " er machte eine Bewegung, als ob er eine Feder

Boulangers Zustand ist unbedenklich. Er hat Congestion ber rechten Lunge und etwas Emphysem (Luftgeschwulft) um die Halswunde.

In den fatholischen Rirchen Irlands wurde am Somitag eine papstliche Encyclica an die irischen Bischöfe, datirt 24. Juni b. J., verlesen, worin nochmals das Boycottsuffemauf das Entschiedenste verdammt wird. Ferner sei die unüberlegte Haltung gegenüber bem beiligen Stuhle fehr zu beflagen; es follte allen Katholiken mitgetheilt werden, daß die Handlungen, welche unterfagt wurden, als vollständig ungesetliche unterfagt worden sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli 1888. - Ihre Majestät die Kaiferin wohnte am Sonntag Bor= mittag mit Söchstihrer Schwester, Ihrer Soheit ber Berzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holftein, dem Gottesdienste in der Friedensfirche zu Potedam bei. Ihre Soheit die Berzogin Friedrich Ferdinand ift nach der Abreise ihres Gemahls nach dem Marmorpalais übergesiedelt, um daselbst bis zur Rückfehr des Herzogs, welche etwa um diefelbe Zeit wie die Se. Majestät bes Kaisers erfolgen dürfte, bort zu verbleiben. Ueber die Abreise der Söhne der Kaiserlichen Majestäten nach Schloß Oberhof in Thüringen sind auch bis heute nähere Bestimmungen noch nicht getroffen worden, da die Reise von den Witterungsverhältnissen abhängig gemacht ift.

Bur Beförderung der Depeschen und Staatsschreiben an Se. Maj. den Raifer während der Reife werden von Berlin aus täglich Post-Couriere bezw. Feldjäger abgeschickt. Am Sonntag geschah dies nach Swinemunde, heute (Montag) nach Memel. In beiden Hafenorten hat der Aviso "Blig", welcher sich im Geschwader des Raisers befindet, die Sendungen entgegen zu nehmen. Bon Dienstag ab finden die Beförderungen der Feld-jäger zu Bahn nach St. Petersburg statt.

Rach dem "Bosener Tageblatt" lautet bas von Gr. Majestät dem Raiser dem Professor v. Treitschte gefandte Telegramm im Wortlaut: "Ich danke Ihnen auf das Allerherzlichste für das Denkmal, welches Sie Meinen Borgangern in ber Gefchichte gefest haben. Sie haben wie immer jo auch hier der Wahrheit die Chre gegeben. Wilhelm I. R."

Mit Genehmigung Er. M. des Kaisers wird die verwittwete Raiferin-Rönigin Victoria fortan ben Ramen Raiferin-

Rönigin Friedrich führen.

Die firchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung 3. Dt. ber Kaiferin haben am vergangenen Sonntag begonnen. Das Gefolge des Kaifers, welches denfelben nicht zu Schiff begleitet, ift heute Bormittag nach Betersburg abgereift, nämlich Hausmarschall Frhr. v. Lynder, Major Frhr. v. Werthern vom Militärcabinet, der Correspondeng=Sekretär des Raifers Geh. Reg.-Rath Meißner und der Reisemarschall Geh. Hofrath Ranzki mit einigen weiteren Beamten und Dienerschaft. Herren waren zum Theil bereits mit dem Kaiser nach Riel gefahren und find am Sonnabend Abend nach Berlin zurückgekehrt, sie werden am Tage der Abfahrt der deutschen Flotte

Berlin zurückfehren. Dem "Corriere bella Gera" wird aus Florenz gemelbet, daß Namens der Raiferin-Königin Friedrich mit Lady Cramford eine Punktation wegen Ankaufs der Villa Palmieri für

von ber ruffischen Rufte mit ber Gifenbahn von Betersburg nach

750 000 Lire abgeschlossen worden sei.

Wie die "Köln. Zig." erfährt, ift bem Grafen Wartensleben, Kommandeur des dritten Armeekorps, der Abschied bewilligt und Generallieutenant Bronfart v. Schellenborff II., der Bruder des Kriegsministers, Kommandeur der 17. Division, mit ber Führung des Korps beauftragt worden. Graf v. Wartensleben steht im 63. Lebensjahre und war vor zehn Jahren Kom= mandant von Berlin. Die 17. Divifion giebt ben zweiten Rommandeur des dritten Armeeforps ab, denn Graf Wartensleben führte, wie sein Nachfolger, die 17. Division, ehe er das dritte Korps erhielt.

Der jest in Bielefeld lebende Geh. Regierungsrath Dr. G. Hintpeter, welcher als Erzieher ber Sohne Raifer Friedrichs III. lange Jahre hindurch in engen Beziehungen zu der Familie des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm gestanden, hat eine von Belhagen u. Rlafing in Bielefeld gedruckte Broschüre unter dem Titel "Raifer Wilhelm II. Eine Stizze nach der Natur gezeichnet", herausgegeben, in welcher er den Bildungsgang und die Charafterbildung Raifer Wilhelms II. nach feiner pabagogischen Erfahrung zum Gegenstande einer Darlegung

mit dem Munde wegblase. "Mag sich doch der Bürgermeister fein Rathhaus felber aufbauen! Wir wollen auch mal Herren= tage leben."

So sprach er noch eine Weile weiter, während er mit ben Armen in der Luft herum fuchtelte; dann fank der starke Körper schwer auf die breite Brettstatt, die den vierten Theil der fleinen Stube einnahm und bald verkündeten schnarchende

Athemzüge, daß er eingeschlafen fei.

Blag und zitternd stand die Frau vor ihm und betrachtete Als er fest schlief, löschte sie die Lampe, zündete ein Döchtchen an, bas in einem zerbrochenen Wafferglafe auf öliger Fläche schwamm und feste sich neben die Wiege. Das flackern= be Lichtfünkchen warf einen schmalen, hellen Kreis rund um bas Glas herum, und glücklichere Gedanken erwachten bei diefem freundlichen Schein in bes jungen Beibes Bufen. Sie gedachte jener Racht, in der dieses Lämpchen zum ersten Mal geleuchtet und er in herzlicher Sorgfalt die Nacht bei ihr und bem Rinde verwacht hatte. "Solch einen giebts nicht leicht", hatte die Sebeamme gefagt. Ja, fie mußte, daß fie einen guten Mann hatte, in ihrer nun bald jährigen Che war er noch niemals schlecht zu ihr gewesen.

Leise trat sie an das Bett, auf dem er der Quere nach ausgestreckt lag, zog behutsam, um ihn nicht zu weden, ein Riffen hervor, wickelte fich in eine Decke, legte fich neben der Biege auf den Boden nieder und entschlummerte in frohen

Hoffnungen auf einen friedlichen Morgen.

Als der Schläfer auf dem Bette am andern Morgen die Augen aufschlug, glitzerten die ersten Strahlen der Frühlingssonne hell durch die grünlich schillernden Fensterscheiben. Auf bem Tische dampfte die speckbuftende Frühsuppe, vor ihm aber ftand fein lachendes Weib mit bem ftrampelnden Buben im Arm. "Da", rief sie und führte die winzigen Sändchen des macht. Sierzu bemerkt die "Post" mit Recht: Gine berartige, wenn auch von dem größten Wohlwollen und der besten Absicht diftirte psychologische Analyse erscheint dem regierenden Landesfürsten gegenüber uns wohl kaum angemessen.

Die diesjährige Berliner akademische Runft-Ausstellung ift am Sonntag Mittag in Vertretung des Kultusministers durch Ministerialbireftor Greiff eröffnet worden. Der Prafident ber Kunftakademie Professor C. Beder theilte in seiner Ansprache mit, daß Ge. M. ber Raifer burch feine Befuche ber im Gtabium der Borbereitung begriffenen Ausstellung, wie durch namhafte Ankäufe und Bestellungen von Ausstellungsgegenständen, ein warmes Interesse an den Bestrebungen der Künftler befundet habe.

Seute Vormittag ift die Fachausstellung der deutschen Barbier-, Frifeur- und Perrudenmacher-Innungen im Wintergarten des Centralhotels eröffnet worden. Dieselbe ist reich

Straßburg i. E., 16. Juli. Die Landeszeitung für Elfaß-Lothringen bringt eine Berordnung, nach welcher Privaturkunden in frangösischer Sprache, soforn dieselben ein späteres Datum als den 1. Juli 1872 oder gar fein Datum tragen, vom 1. Januar 1889 ab ausnahmslos eine beutsche, von einem vereibeten Uebersetzer beglaubigte Uebersetzung auf Koften ber Partei beizufügen ift.

Die Krankheit Kailer Friedrichs.

Aus der Krankheitsgeschichte Kaiser Friedrichs entnehmen wir den ausführlichen Bericht Dr. Bramann's über den in San Remo vorgenommenen Luftröhrenschnitt. Die Operation wird

folgendermaßen geschildert:

Als Alles zur Operation vorbereitet war, wurden mir in Betreff der Chloroformnarkose neue Schwierigkeiten gemacht, inbem Sir Morell Madenzie sich energisch gegen die Anwendung des Chloroform erflärte, mit der Motivirung, daß die Tracheotomic bei Chloroformnarkofe gefährlich fei und deshalb in England ohne Narkose operirt würde. Ich erwiderte ihm darauf, daß ich bisher noch in jedem Falle — und ich hätte über 400 Tracheotomien an Kindern und Erwachsenen ausgeführt chloroformirt habe, daß man in Deutschland gang allgemein chloroformire und daß im vorliegenden Falle, zumal mir der= selbe an und für sich schon eine überaus große Verantwortung auferlege, ich nicht anders zu operiren bereit fei, als unter Bebingungen, die ich für zweckmäßig hielte und an die ich gewöhnt wäre. Als ich trot aller Einwände bei dieser meiner Ansicht, die von Dr. Schraber auf das Lebhaftefte unterstütt wurde, blieb, gab Sir Morell Mackenzie schließlich nach, aber erft, nachbem er nochmals jede Verantwortung für das, was eventuell in der Narkose vorfallen könnte, von sich abgelehnt hatte. Der Hohe Kranke erklärte fich auf meine und Schrader's Bitten fogleich zur Narkofe bereit.

Im Anfange der Narkofe, die ich nur fehr allmählig und vorsichtig einleitete, trat mehrmals Aussetzen ber Athmung ein, das Athmungsgeräusch (Stridor) war sehr hochgradig und die Einziehung des Jugulum und scrobiculus cordis fehr bedeutend, was ich allen anwesenden Aerzten demonstrirt habe. hältnißmäßig furzer Zeit und ohne Excitationsftadium trat Betäubung ein. . . . Indem ich dann ein fest zufammengeschnürtes rollenförmiges Polfter unter die Schultern schob, versuchte ich den Kopf tief zu lagern, was aber nur sehr mangelhaft gelang; benn sowie ich ben Ropf hinten überneigte, trat Athenmoth ein, so daß ich mich mit fast horizontaler Lage begnügen mußte. . . . Nachdem ich darauf das Operationsgebiet desinfizirt und bis über das Zungenbein hinauf rafirt, sowie die Spigen des Bartes abgeschnitten hatte, schritt ich zur Operation, bei welcher ich mir die Instrumente, das Unterbindungsmaterial und was ich sonst brauchte, selbst von einem zu meiner Linken stehenden Tische nahm. Mit einem etwa 6 cm langen Schnitte, der auf dem Ringknorpel begann und bis über das Jugulum hinabreichte, trennte ich Haut und Fascie und drang nach Stillung der Blutung und mich genau in der Mittellinie haltend, im Zwischenraum zwischen den beiden ftark hervorspringenden Musculi sterno-hyoidei bis zu der Fascie vor, die die Schilddrufe einhüllt. Die lettere war von zahlreichen ftark erweiterten Benen bicht bedeckt und reichte sehr tief in das Jugulum hinab. In Anbetracht ber Schwierigkeiten, die das Freilegen der Trachea in folchen Fällen unterhalb des Isthmus oft macht, und vor allem in Anbetracht der Gefahr einer Blutung aus den strogend gefüllten Gefäßen, die sich auch bei der größten Vorsicht oft nicht mit Sicherheit vermeiben läßt und mehr Affistenz beansprucht, als mir zu Gebote stand, entschloß ich mich zur Operation nach

Kindes nach dem wirren Krauskopf des Maurers, "da Bub, weck den Langschläfer auf!"

"Sag's ihm, Bub," hub fie wieder an, "wer niemals einen Rausch gehabt, das ift fein braver Mann; aber einer genügt zum brav fein, fage ihm, Bub."

Er verbarg das Gesicht an ihrer Schulter. "D Marie!"

zärtlich strich sie ihm über den Kopf.

Dann fagen fie bei der leckeren Morgenfupppe, jedes einen Löffel in der Sand, tunkten gleichzeitig in das irdene Schälchen, schlürften und faben einander verliebt in die Augen. Sorglich schob eines bem anderen die in der Suppe schwimmenben Speckftückhen zu. "Marie," fprach ber Mann, "wenn ich Dir gestern was gesagt hab, was nicht recht war, so bitt' ich, verzeih mir's."

"Nichts haft Du gefagt," rief fie lebhaft, ließ den Löffel in die Suppe fallen und griff nach feiner Sand. "Nichts haft Du gefagt, Du Guter. Wenn ich nicht schon lange wüßte, welch freuzbraves Herz Du haft, so wiißt' ich's seit gestern. Herr Gott im himmel, felbst im Rausch hat er nichts gegen fein Weib hervorgebracht!"

Da nahm er ihren Kopf in beide Hände und füßte sie mit

der Zärtlichkeit eines Bräutigams.

Von allen Handwerken ist das des Maurers das behaglichste. Während Schneiber und Schufter, vom wartenden Runden gebrängt, im engen Stübchen sticheln, der Schmid sich den Schweiß zum Leibe hinaus hämmert, der Bäcker am gluthschnaubenden Dfen, der Fleischer in Fettdunst und Blutgeruch für die Bebürfnisse des Tages forgen, guett der Maurer von seinem Brettergerüft auf die freie Welt hinab, läßt sich den Sommerwind um die Nase blasen und nimmt seinen täglichen Antheil an allem Schönen und Freude Erweckenden, womit Gott Bater die Erde geschmückt hat. Gemächlich fügt er hier einen Stein

Bose und schnitt die zu beiden Seiten der Trachea in den Isth= mus hineinziehenden Gefäße nach doppelter Unterbindung durch. Run konnte ich die Schilddrufe so weit herabdrängen, daß die Trachea bis zum fünften Trachealringe frei lag. In diesem Angenblick trat eine kleine Ohnmacht ein, das Gesicht des hohen Patienten wurde bleich, die Pupillen weit, der Puls klein und langfam, doch ging diefer Zustand schnell vorüber. Ich eröffnete nun, nach vollständiger Stillung der Blutung, genau in der Mittellinie die Trachea vom dritten bis zum fünften Trachealringe und legte, nachdem ich mich überzeugt, daß in der Luft= röhre von dem Schnitte auch nichts Abnormes, auch nichts von einem Tumor oberhalb zu entdecken war, eine große silberne Kanüle mit beweglichem Schilde, 11 Millimeter Lumen ein, tamponirte dann die fehr tiefe Wunde rund um die Kanüle mit Jodosormgaze und bedte einen einfachen Berband barüber. Die Operation hat inklusive Narkose 20 Minuten gedauert. Nach Beendigung des Verbandes wachte der Hohe Kranke auf, erbrach einmal, fühlte fich bann aber wohler und gab mir und ben anderen Aerzten gegenüber zu wiederholten Malen seiner Freude über die nun leichte und freie Athmung Ausbruck.

Ausland.

Wien, 16. Juli. Die Königin Ratalie von Gerbien wird Wien heute wieder verlassen und dem Bernehmen nach sich nach Paris begeben.

Paris, 15. Juli. Der Präfident Carnot hat ein Schreiben an den Kriegsminister gerichtet, in welchem er seine Anerkennung über die Haltung der Truppen bei der geftrigen Revue ausfpricht und den Minister ersucht, das Gouvernement von Paris und die Truppen, welche daffelbe befehligt, zu dem Ausfall der Revue zu beglückwünschen.

Paris, 16. Juli. Der beutsche Botschafter Graf Münfter trat heute einen längeren Urlaub an und begab sich zunächst auf furze Zeit nach England. Botschaftsrath von Schoen fungirt während der Abwesenheit des Botschafters als Geschäfts-

London, 16. Juli. Die Königin Victoria empfing Mackenzie am Sonnabend.

London, 16. Juli. Prafibent Brand in Capetown ift gestern gestorben.

London, 16. Juli. Rach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ift unter den Indianern in Hazeeton (Biftoria, Britisch Kolumbia) eine Erhebung ausgebrochen, bei welcher man ernste Unruhen befürchtet. Gine Batterie Artillerie geht nach dem Schauplate ab, wo bereits mehrere Weiße getödtet find.

Petersburg, 15. Juli. Dem Bernehmen nach fehren bas llebungsgeschwader und das Scheerengeschwader morgen von Kronstadt zurück, um an der Fahrt dem Kaifer Wilhelm ent gegen Theil zu nehmen. Während ber Unwesenheit bes Kaifers Wilhelm in Rußland werden zu Seiner Majestät kommandirt der General = Adjutant Glinka Mawrie, der General = Major à la suite Kürst Orloff und der Oberst, Flügel-Adjutant Graf Schuwaloff.

Provinzial-Nadrichten.

§ Argenau, 16. Juli. (Grenzverletzung. Lehrerverein.) Ueber einen kaum glaublichen Fall einer Grenzverletzung wird uns Folgendes berichtet. Bor etwa vierzehn Tagen lockten russische Grenzsoldaten ein Madden aus der Ortschaft Chlewister-Buden im Rreise Inowrazian Wädden aus der Ortigati Eglewister-Buoen im kreise Induktation über die Grenze und wollten ihr Gewalt anthun. Als das Mädden sich lostiß innd wieder auf preußisches Gebiet zurücklüchtete, setzen ihr die Russen querfeldein nach. In ihrer Angli suchte das Mädden in dem Hause eines Wirthes zu Chlewisk Schuk. Die russischen Soldaten draugen aber mit Gewalt ein, nachdem sie Fenster und Thüren zertrümmert hatten, holten das Mädden heraus und schleppten es auf dem nächsten Wege quer über die Getreidefelder nach dem Grenzfordon. Auf die Anzeige von diesem Vorfalle wurde das Mädchen freigegeben. Am 7. Juli nun waren der Königl. Kreislandrath Graf zu Solms, der Königliche Distriktskommissar des Luisenfelder Distriktes, Appelius, nebst Rönigliche Distriktskommissar des Luisenfelder Distriktes, Appelius, nebst einer Anzahl Gensdarmen am Thatorte anwesend. Hier erschienen auch die russischen Militäre und Civilbehörden. Die Grenzverletzung wurde auch von ihnen anerkannt und für die Beschädigungen an dem Hause und Feldsrüchten voller Ersatz geleistet. Die schuldigen Soldaten sehen einer harten Bestrafung und einer Strasversetzung entgegen. — Der Argenauer Lehrerverein hielt am Sonnabend, den 14. Juli, seine ordentsliche Monatssitzung im Gehrsesichen Hotel ab. An der Sitzung nahmen außer einigen Gästen zwölf Mitglieder Theil. Zunächst wurde an Stelle des Brunnerschen Gasthauses das Hotel Gehrse zum Bereinslokale gestählt. Dann hielt Lehrer Rude-Argenau einen recht beisfällig ausgenommenen Bortrag über "Paradogomanie". Nunmehr folgte eine recht angeregte gesellige Unterhaltung, die durch viele komische Gesangsvorträge und musikalische Borträge gewürzt war.

Briesen, 15. Juli. (Parzellirung.) Das Gut Mlewo, im hiesigen Kreise belegen, soll am 22. d. Mits. parzellirt werden. Man will daraus eine polnische Bauernkolonie machen.

an und da einen Stein, wirft eine Relle voll Kalk bazwischen, mißt mit Loth und Wafferwage, gudt prüfend zur Geite, schabt und putt, gudt wieder und denkt: Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden.

Als der Maurergefelle Treuwald Lehmann beim neuen Rath hausbau auf dem Markte eintraf, fand er dort bereits ein anfehnliches Säuflein feiner Genoffen versammelt. Die Sonne war höher gestiegen, saß funkelnd in dem goldenen Kirchthurmknauf, fpiegelte fich in ben gegenüberliegenden Fenfterscheiben, burchleuch tete in buntem Farbenfpiel die dunnen Wafferftrählchen, bie ein fleiner Brunnen in der Mitte des Marktes mubiam zum Himmel empor spritte, und verlieh durch ihre Thätigkeit dem kleinen Platz ein freundliches Ansehen. Thier und Mensch schien dies zu empfinden. Die Pferdchen der kleinen, klappernden Mildwagen wieherten hell und schüttelten ihre Mähnen, frisch gewaschene Dienstmädchen eilten mit fauberen Kannen und Körben über den Plat, und schweiswedelndes, begehrliches Hunde gefindel drängte sich bellend um den Metgerburschen, der in rosenrother Jacke und weißer Schurze, die schmale Mulde von zartestem Lindenholz stolz über der Schulter, mit lachendem Morgengruß an den Mägden vorbeischritt.

Aber das graue Bölfchen, das an dem rothen Ziegelbau berum hantirte, nahm keinen Antheil an der allgemeinen Fröhlich feit. In verdroffener Trägheit wurden die Ziegel von Sand zu Sand gereicht, widerwillig buckte man sich zur Kalkmulde, und die Kelle wurde emporgehoben, wie eine schwere Laft. Das Bleigewicht der Unzufriedenheit lag auf jeder Bewegung. Als ber Meister erschien, wurde er mit ftorrischem Schweigen empfangen. Bei der Frühftückspause machte sich dann die allgemeine Mißstimmung in Worten Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Reumark, 15. Juli. (Ein betrübender Fall) hat fich hier ereignet. Eine Gasthosbesigerin, der erst im vorigen Jahre der Mann gestorben war, Mutter von fünf Kindern, eine frästige und gesunde Frau in guten Berhältnissen, ist ganz plöglich geisteskrank geworden, so daß sie in

guten Verhältnissen, ist ganz plöglich geisteskrank geworden, so daß sie in eine Heilanstalt gebracht werden mußte.

Marienburg, 15. Juli. (Berichtigung.) Die Nachricht, der vierte Lehrer der katholischen Freischule, Herr Schnaase, sei in Hochstüblau beim Baden ertrunken, erweist sich glücklicherweise als unrichtig; Herr S. bestindet sich gesund und munter auf Ferienbesuch bei seiner Mutter.

Rehhof, 13. Juli. (Brandstiftung und Unsug.) In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mis. zündete ein dis jetzt unbekannt gebliebener Mann die Scheune des Gutsbesitzer Tollik-Johannisdorf an und zerschung außerzbem noch mehrere Fensterscheiden des Wohnhauses. Durch das Klirren der Glasscherben wurde die Wirthin des Kerrn T. geweckt, sie bemerkte das Feuer und schlug Alarm. Nur mit großer Nühe gelang es, der Flammen noch rechtzeitig Herr zu werden. Der Thäter hat sich der Gestechtigkeit dis jetzt zu entziehen gewußt.

rechtigkeit bis jest zu entziehen gewußt. Denzig, 16. Juli. (Berschiedenes.) Behufs Uebernahme des auf 71/4 Millionen Mark normirten Kostenbeitrages der Interessenten zu dem großen Weichsele-Megulirungsproject soll bekanntlich ein großer, das des tressende Weichsele- und Kogat-Gebiet umfassender Deichverband gebilden werden. Rom dem Server Regionungsprössenten ist zum der hiskerige werben. Bon dem Herrn Regierungspräsidenten ist nun der disherige Commissarius für das Neberschwemmungsgediet, Herr Regierungsrath Dr. Müller, mit der Entwersung der Berfassung für den neuen Deichverband und der Leitung der bezüglichen Berhandlungen beauftragt worden. — Ein schweres Ungläck soll sich, Privatnachrichten zusolge, Sonnabend Nachmittag im Putziger Wief ereignet haben. Sin Boot mit 14 Personen aus Heisterness, welche sich zu der in Putzig durch Herrn Bischof Dr. Redner vorgenommenen Firmung begeben wollten, foll bei der Uebersahrt in Folge des herrschenden Sturmes gekentert und acht von seinen Insassen, darunter der Bootsführer Anton Budda aus heisternest, sollen ertrinten sein, mahrend die 6 übrigen Bersonen gerettet werden konnten. — Da im Laufe des gestrigen Tages nur noch wenige Meister ihre unbedingte und einige ihre bedingte Zustimmung zu ben Forderungen der Maurergesellen erklärt hatten, ist heute Morgen auf den meisten hiesigen Baupläßen die Arbeit eingestellt worden.

Konik, 15. Juli. (Reuer Rechtsanwalt. Aufgehobener Beichluß.) Der Affessor der aus Berlin hat sich am Orte als 9. Nechtsanwalt niedergelassen. — Der Beschluß der städtischen Behörden, mit Beginn des diesjährigen Wintersemesters an der hiesigen Volksschule 6 neue Lehrkräfte anzustellen, ist eines Formsehlers wegen vom herrn Regierungspräsi-benten aufgehoben worden. Die qu. Schulen muffen sich einstweilen mit Halbtagsunterricht behelfen. Da indeß weder ber Staat noch die Kom-

mune die Besoldung der 7 neuen Lehrfräfte übernehmen will, so dürfte der jetige Nothbehelf ziemlich lange andauern.
Ladiau, 14. Juli. (Bom Blit erschlagen.) In der vorigen Woche hatten wir hier fast täglich Gewitter und hat der Blit auch an vers schiedenen Stellen eingeschlagen, ohne jedoch größeren Schaden zu thun. Um Sonnabende aber wurde das Dienstmädchen des Besitzers I. aus Prosinicken vom Blitsftrahl getödtet. Dasselbe war mit einem Kinde auf Besehl ihres Herrn auf das Feld gegangen, um nach den Enten zu sehen. Unterdessen zog ein gewaltiges Gewitter herauf; ein Strahl suhr hernieder und traf das Mädchen, welches todt zur Erde sant, während das Kind unwersehrt geblieden war und mit dem bloßen Schrecken

Königsberg, 16. Juli. (Landesbirector von Gramaski †.) Der Landesdirector der Broving Oftpreußen, Herr von Gramaski, ist am Sonnabend nach längerer Krankheit (am Magenkrebs) gestorben. — Herr von Gramaski, ein Bruder des Danziger Landraths von G., hat ein Alter von 54 Jahren erreicht. Bevor er an die Spite der Provinzial-Berwaltung trat, war er bekanntlich Landrath des Kreises Memel; schon damals aber sah er sich veranlaßt, Krankheit halber sich von seinem Posten damals aber sah er sich veranlaßt, Krankheit halber sich von seinem posein auf sein Gut zurückzuziehen, wo er unter dem belebenden Einstluß der Landluft, fern von aufreibenden Geschäften, auch sehr bald so weit genas, daß seine Gesundheit ihm erlaubte, das verantwortungsvolle Amt eines Landesdirektors anzunehmen, welches er im Frühjahr 1884 antrat. Herr von Gramaßti hat somit nur vier Jahre an der Spige unserer Provinziale Verwaltung gestanden, aber sich auch in dieser kurzen Beit die größten Verdenstellte um dieselbe erworben. Eine Reihe hochmicktion Naukagan sind unter seiner Leitung zu gedeihlichem Ende ges Beit die größten Berdienste um dieselbe erworben. Eine Reihe hochwichtiger Vorlagen sind unter seiner Leitung zu gedeihlichem Ende gesührt worden, und er hinterließ seinem Nachfolger die Berwaltung der Provinz Ostpreußen in den geregeltsten Berdältnissen. Politisch gehörte Herr von Gramaski zur konservativen Partei, welche in ihm den Berslust eines treuen Anhängers betrauert.

Posen, 14. Juli. (Der Erzbischof Dr. Dinder) soll, wie der "Goniec" zu berichten weiß, in Folge der Zuckerkrankheit, die ihn schon vor längerer Zeit heimgesucht hat, in hohem Grade augenleidend sein. Estursire daher das Gerücht von der Einsetzung eines Udministrators, zu welchem der Domherr, Prälat Dr. Wanzura ausersehen sein soll.

Lokales.

Thorn, 17. Juli 1888. (Thatigkeit ber Ansiedlungskommiffion.) In ber Beit vom 14. Juni bis 14. Juli hat die Ansiedlungskommission wiederum eine Reihe großer polnischer Güter in ihren Besit gebracht. Es wurden namtich 9270 Morgen angekauft, die sich auf die drei Regierungsbezirfe Bosen, Bromberg und Marienwerder vertheilen. So erstand die Kom-mission im Regierungsbezirk Posen: Strzyzewko (1200 Morgen); im Regierungsbezirk Bromberg: Lednogora (3900 Morgen), Malachowo Kempe (870 Morgen) Konar und Baskowo (2500 Morgen), Jm Regierungsbezirk Marienwerder ging das polnische Borwerk Kruszyn (800 Morgen) in den Besit der Kommission über. Auf der andern Seite haben die Bolen zwei Güter, welche zulett deutschen Besitzern gehörten, früher aber auch in polnischen Händen waren, fäuslich erworden und war Stoft (3000 Morgen) im Kreise Wongrowit, welches durch einen Serrn von Biontkowski von der Bommerichen Sypothekenbank in Röslin gefauft wurde, und Sieroslaw (550 Morgen) bei Pofen, das herr Lucke an einen herrn von Wenfiersti verkaufte. Trog biefer letteren Räufe hat fich also ber polnische Grundbesig in der Zeit vom Juni bis 14. Juli wieder um annähernd 6000 Morgen verringert. Volnische bäuerliche Wirthschaften hat die Ansiedlungs-Kommission in den letzten beiden Monaten (14. Mai dis 14. Juli) nicht erworben, obsischen eine Reihe polnischer Bauern ihre Höfe zum Kaufe angeboten

— (Poftsendungen nach Finnland.) Postfrachtstide ohne und mit Werthangabe im Gewichte bis 10 Kilogr. nach Finnland können, außer über Rugland, während ber Beit ber regelmäßigen Dampfichifffahrt zwischen Stockholm und Finnland, d. i. von Anfang Juni bis Ende September, auch auf dem Wege über Schweden versandt werden. Bei der Beförderung der Sendungen auf letzterem Wege bedarf es der Beigabe von Boll-Inhaltserflärungen nur insoweit, als diefelben für die Brecke der deutschen Waarenstatistif erforderlich find.

(Die Boftordnung) erleidet vom 1. August ab einige Ber änderungen. Darnach darf auf der Borderseite der Postfarte der Absender außer den auf die Beförderung bezüglichen Angaben nur noch seinen Namen und Stand bezw. seine Firma, sowie seine Wohnung versmerken. Bei Waarenproben darf die Ausschrift nicht auf einer soges nannten Fahne angebracht und der Sendung angehängt, sondern fie muß auf diese selbst aufgeschrieben sein. Für Nachnahmesendungen wird im Falle der Rachsendung für jeden neuen Bestimmungsort vom Tage der Ankunft daselbst eine besondere Einlösungsfrist von 7 Tagen berechnet. Gine den Landbewohnern Bortheil bringende Reuerung ift die, daß von dem genannten Zeitpunfte ab für Packete von höherem Gewicht Rilogramm nur noch ein Bestellgeld von 20 Pf. für das Stück

zur Erhebung gelangt.

(Posthilfsstelle.) Die Verwaltung der in Schwirsen einzurichtenden Posthilfsstelle ist dem Lehrer Rinkt daselbst übertragen.

Die Liebung der 4. Klasse der 178. Preußischen — (Lotterie.) Die Ziehung der 4. Klasse der 178. Preußischen Klassen-Lotterie wird am 24. Juli ihren Ansang nehmen.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt) liegt, laut Bekanntmadung, vom 15. dis zum 30. d. Mts. im Büreau I des Magistrats während der Dienststunden offen zur Einsicht aus. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind in dieser Zeit bei dem Magistrat anzubringen; später eingehende Reklamationen werden nicht mehr harvieksistisch

ibungen soll in Rulmsee ein Manöver-Magazin für die Zeit vom 31. August bis 14. September d. Is. errichtet werden. Die Militär-intendantur beabsichtigt, die Lieferung des für dieses Magazin eintreten-

den Bedarfs an Schlachtochsen, Hammeln, Kartoffeln, Heu und Stroh einem oder einigen am Magazinorte oder in der Nähe desselben ansässigen Produzenten im Wege freihändigen Abkommens zu übertragen. Der gen Produzenten im Wege freihändigen Abkommens zu übertragen. Der Bedarf wird ungefähr betragen: 30 Schlachtochjen zu je 10—12 Etr. (Rühe find ausgeschlossen), 200 Kammel zu je 85—90 Pfd., 1000 Etr. Kartosseln, 750 Etr. Heu und 825 Etr. Stroh. Etwaige Angebote von Gutsbesigern u. j. w. sind so schleunig wie möglich, spätestens aber bis zum 23. d. Mts., an Herrn Landrath Krahmer zu richten.
— (Infolge einer Jmmediate Vorstellung) des Käthners Carl Lange zu Schillno vom 21. März d. Js. ist auf Allerhöchsten Besehl von Derprössbatten genehmigt worden das bei dem ger

von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden, daß bei dem am 19. Januar d. F. geborenen und am 26. April d. Js. getauften siebenten Sohn des p. Lange und dessen Ehefrau Christine, geb. Liedtke, nachträglich der Rame Sr. Majestät Kaiser Friedrichs III. als Taufzeuge

in das Taufregister eingetragen wird.
— (Biehmarkt.) Auf dem gestrigen Biehmarkt waren 15 Schweine aufgetrieben; gezahlt wurden 27—30 Mk. pro 100 Pfund Lebend-

gewicht.
— (Strafkammer, in welcher Herr Landgerichtsdirektor Worzemski den Borsis führte, wurden folgende Sachen verhandelt: 1) Die Besitzer Johann und Christian Gebert aus Lemberg hatten am 27. Februar d. Is. den Gemeindediener Marian Polakiewiz von dort beleidigt und waren dafür vom Schöffengericht zu Strasdurg zu je 20 Mk. Geldstrafe evtl. zu 5 Tagen Haft verurtheilt worden. Auf die von ihnen dagegen eingelegte Berufung wurde die Strafe auf je 5 Mk. evtl. auf je 1 Tag Haft ermäsigt. 2) Die Schmiedefrau Kunigunde Krasowska aus Schewen hatte gegen das Urtheil des hiesigen Schöffengerichts, durch welches sie wegen Körververlekung zu 3 Monaten Gesängnis verurtheilt welches sie wegen Körperverlegung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt war — sie hatte am 14. Januar d. Js. den Besitzer Wilhelm Weidemann mittelst eines Eimers und eines Spatens förperlich mishandelt — Berufung eingelegt. Die Strase wurde auf 1 Woche Gefängniß ermäßigt. Im Winter d. J. machten die Förster in der foniglichen Forst zu Grondzam die Wahrnehmung, daß ihr ohnehin durch den ungünstigen Winter herabgekommener Wildstand noch durch Wilddiebe dezimirt werde; doch gelang es nie, einen der Raubschüßen abzusassen, obwohl die Kutterstellen, an denen das Wild gefirrt wurde, aufgefunden wurden. Da fand am 8. Januar d. J. ber Förster Lindemann in der Forst im Schnee die Spur eines von einem Hunde verfolgten Hasen und an der Stelle, wo der hase von dem hunde gedeckt worden war, auch die Spur eines Mannes. Diese letztere Spur führte direkt zu der Wohnung des ben Forfibeamten ichon lange verdächtigen Besitzers Stanislaus Ziol-towsti in Grondzaw. Bei einer bei demselben vorgenommenen Hausfuchung wurden mehrere Sasen gefunden; bei der Haussuchung belei-Digte Biolfowsti noch den Forfter Lindemann. Wegen Beamtenbeleidi gung und Jagdfrevels war Ziolkowski zu einer Geldstrafe von 40 Mk, eventl. zu 10 Tagen Haft verurtheilt worden. Er hatte hiergegen Berufung eingelegt, dieselbe wurde aber verworfen. 4) Um 10. März d. F. machte der bereits IImal wegen Körperverletzung, Hausfriedense brucks, Widerlandes gegen die Staatsgewalt ze vordestrafte Maurer-Casimir Raminski aus Rulmsee im Kretschmannschen Lokal daselbst Standal und verließ das Lokal trot mehrfacher Aufforderung nicht eher, als bis polizeiliche Hilfe herbeigeholt war. Das Schöffengericht zu Culmsee hatte ihn wegen Hausfriedensbrucks zu 14 Tagen Gefängniß

(Bolizeibericht.) Berhaftet wurden 7 Bersonen. (Gefunden) wurden ein Korallenarmband im Glacis und ein Back Holznägel zum Besohlen von Stiefeln in der Breitenstraße. Näheres im Bolizei-Sekretariat.

— (Bon der Weichsel.) Das Wasser steigt wieder. Der heutige

Die übrigen verhandelten Sachen find ohne weiteres Intereffe.

verurtheilt, die von ihm dagegen eingelegte Berufung wurde heute ver

Wafferstand am Windepegel betrug 1,22 m.

z Podgorz, 17. Juli. (Als dringend verdächtig), den in der Racht vom Sonnabend zu Sonntag im Sause bes Backermeisters Sag in Piasti verübten Diebstahl ausgeführt zu haben, wurde gestern in Rudak von dem Fußgendarmen Rondeck ein Kniecht verhaftet, welcher früher einige Wochen bei Haß gedient hatte; mehrere Tage vor der That war er in Piaski gesehen worden. Er räumte auf dringendes Befragen auch ein, den Anzug u. s. w. gestohlen zu haben, bestritt aber über den Berbleib der Betten etwas zu wissen; es ist übrigens anzunehmen, daß er bei der That Helfershelfer gehabt hat.

Aleine Mittheilungen.

Wiesbaden, 16. Juli. (Die Reblaus) ift neuerdings wieder in der

Umgegend aufgetreten. Lemberg, 14. Juli. (Strife. Brand.) Sier strifen die Badergesellen. Seit 6 Tagen lagern sie im Walbe. Die Bolizei hat sie aufgefordert, das Lager zu verlassen, sie haben aber geantwortet, daß sie nur der Gewalt weichen würden. Wenn nicht ein kräftiger Regen dazwischen kommt, wird das Lager wohl mit militärischer Hilfe gesprengt werden.
— Seit gestern stehen die galizischen Städte Dzikow und Tarnobrzeg in

Melbourne. (Die Deutschen auf ber Musstellung.) Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 1. August festgesett. Man wird sie aber wahrscheinlich um einen Monat, dis zum 1. September, hinausschieden. Außer in der deutschen Abtheilung sieht man noch kaum irgend welche Güter im Gebäude und die Tagespresse erkennt schon jest an, daß Deutschland jum Ausstellungstermin mahrscheinlich die einzige fertige Abtheilung haben werbe. Wie sich die Zeiten andern. Der langfame deutsche Michel von früher läuft jest allen anderen Nationen den Rang ab und ist bei Weitem der Prompteste, mit Energie einem großen nationalen Unternehmen zum Erfolg zu verhelfen. Die Herren der deutschen Kommission sind bereits alle eingetrossen, und wie man hört, werden gang besondere Unstrengungen gemacht werden, nicht allein nur eine möglichst vollständige Entfaltung von Erzeugnissen beutschen Industriefleißes herzustellen, sondern auch in fünstlerischer Ausstattung und deborativer Anordnung eine der Würde und der Größe unseres Baterlandes
entprechende Wirkung zu erzielen.

Mannigfaltiges

(Aus der Kasseler Gymnasialzeit Kaiser Wilhelms II.) erzählt die "Köln. Zig.": Die Prinzen hatten die Erlaubniß, an ihrem Geburtstag ein Theaterstück zur Aussührung im Hostheater auszuwählen. Der damalige Prinz Wilhelm wählte sich, als die Frage zum ersten Mal an ihn herantrat, Goethes "Gög von Berlichingen". So viel sich unser Gemährsmann erinnert, wurde dieses echt deutsche Werk denn auch an Erwähren Gewährsmann erinnert, wurde dieses echt deutsche Werk der auch an Erwähren Gewährsche Gestellte Werkeltegen des Rriveren möhrend keines Kolliese Ausgebet den spätern Geburtstagen des Prinzen während seines Raffeler Aufenthaltes

(Ein Familiendreirad.) In Nürnberg erregte dieser Tage eine gar sonderbare Reisegesellschaft großes Aufsehen; es war ein Advokat aus Karlsbad, welcher mit seiner Frau und einem neun Monate alten Kinde auf einem doppelsitigen Dreirad, auf welchem für das Kind eine Art Hängematte angebracht war, dort durchkam. Die Leutchen hatten die Strecke Karlsbad—Nürnberg in kaum zwei Tagen zurückgelegt; ihre Reise geht durch das Tauber-, Jagst- und Neckarthal über Karlsruhe nach Straßburg. Bon da ab beabsichtigen sie, diesmal jedoch ohne das Kind, welches bei den Großeltern bleibt, die Reise durch die Schweiz und Tirol fortzusetzen. Das Kind war frisch und nunter.

fortzusehen. Das Kind war frisch und munter.

(Frankreich ist am 1. Juli von einer großen Anzahl berücktigter Verbrecher) für lange Zeit erlöst worden. Das Transportschiff "L'Orne" lichtete in Toulon die Anker und hatte 260 Verbrecher an Bord, die nach Cayenne transportirt wurden. Davon sind 63 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 42 zu 20-, 15 zu 15-, 11 zu 12-, 41 zu 10- und 88 zu Sjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Unter den 63 lebensslänglich Verurtheilten besanden sich 15, denen die über sie verhängte Todessstrase nachgesehen wurde. Unter den Lezteren ist Louis Chomet, der von den Assisier vo länglicher Zwangsarbeit begnadigt wurde, ein wahrer Herfules an Gestalt, der sich durch seine Sanftmuth und sein Betragen auszeichnet. Während der letzten Revolte im Gefängnisse zu Avignon stellte er sich auf Seite der Wächter und half die Aufrührer bändigen. Da man seitdem fürchtet, seine Rameraden dürften ihm einen üblen Streich spielen, wird er in einer besonderen Belle verwahrt. Der jungste der Berurtheilten, Bietro Esparet, besonderen Zelle verwahrt. Wer jungse der Vertutseiten, Pietro Spatec, zählt 17 Jahre und ift wegen Mordes zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Der älteste Sträsling zählt 57 Jahre, er wurde wegen Berbrechens gegen die öffentliche Sittlichkeit zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Jean Caveilhes, der zwölf Jahre abzudüßen hat, ist ein ehemaliger angesehener Notar, der wegen Fälschung von Urkunden deportirt wurde. Die Verbrecher-Kolonie auf dem Schiss zählt 46 sehr gefährliche Individuen, die gefeffelt in vergitterten Bellen die lleberfahrt

(Der junge Baron Schroll) aus Wien, ber "vielfache Millionärssohn", welcher heute auf dem Standesamte zu Charlottenburg mit der befannten Bertha Rother, dem Modell bes Malers Gräf, das Chebündniß schließen wollte, ist vorgestern in Wien wegen Verschwendung gerichtlich unter Kuratel gestellt worden. Demzufolge unterbleibt die Heirath. Der junge Berr Baron hat mit der R. die Kleinigkeit von 460,000 Gulden verbraucht.

(Die Hochzeit des Dr. Mark Hovell), des Affistenten Sir Morell Mackenzies, mit Miß Green, der Gefellschafterin der Töchter des Kaisers Friedrich, soll im September d. J. in London

(Bleihaltige Seidenfransen.) Die mit dem Knüpfen von Seibenfransen beschäftigte Arbeiterin Rappan mußte sich vor Kurzem plöglich wegen heftiger Schmerzen im Zahnfleische und gleichzeitiger Kolikanfälle einer ärztlichen Behandlung unterziehen. Die Ursache der Erkrankung wurde ärztlicherseits auf die bleihaltigen Seidenfransen, mit denen sie sich beschäftigte, zurückgefahrt. Der Arbeitgeber bes Mädchens, ber protofollirte Kaufmann Berger in der Werderthorgasse, wurde deshalb zur Verantwortung gezogen und es follte am 12. d. M. die Ber= handlung hierüber stattfinden. Herr Berger bemerkte, daß fammt= liche Kaufleute seiner Branche in derselben Weise arbeiten laffen. Bleihaltig feien alle Seibenfransen und Defterreich ftebe in biefer Beziehung sogar anderen Ländern, z. B. Frankreich, weit nach. In Frankreich werbe die Seide berartig mit Blei praparirt, daß ein Kilo Seide hierdurch zu einem Gewicht von drei Kilo anwachse. In Desterreich bringe man es höchstens auf zwei Kilo. Nebrigens faufe er die Seidenfransen und laffe sie nur verarbeiten. Der Bertheibiger Dr. Elbogen ftellte ben Antrag auf Bernehmung eines Sachverständigen, welcher über die ufuelle Hantirung mit den gifthaltigen Seidenfransen Aufflärung geben foll. Diesem Antrage gab ber Richter Dr. Better Folge und vertagte die Verhandlung. Als Sachverständiger wurde Handels= fammerpräsident Isbary genannt.

Telegraphische Pepelche der "Thorner Bresse."
(Bolffs Telegraphenbureau.)
Berlin, 17. Juli. Das Deutsche Kaiser-Geschwader paffirte geftern Albend Demel.

1	Für die Redattion verantwortlich: Paul Dombrowsti in Thorn.									
1	Telographischer Berliner Borfen-Bericht.									
1		17. Juli.	16. Juli.							
1	Fonds: feft.									
1	Russische Banknoten	193-50	193-50							
4	Warschau 8 Tage	193-25	193-30							
1	Russische 5 % Anleihe von 1877	100-80								
1	Polnische Pfandbriefe 5 %	59-30	59-30							
1	Polnische Liquidationspfandbriefe	53-40	53-60							
1	Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101-50								
1	Bosener Pfandbriefe 4 %	102-70								
1	Desterreichische Banknoten	163-40	16335							
	Weizen gelber: Juli-August	166—	164-							
9	September Dftober	168— 90—50	166-50							
1	loto in Newyort	126—	90-							
	Roggen: loto	127-50	126-20							
d	September Oftober	131-25	130-25							
	October-Rovember	133-25	132-25							
	Rüböl: Juli-August	The state of the s	46-40							
	Conthr - Octhr	46-10	46-10							
	Spiritus: versteuert loko	fehlt								
	70er =		33-90							
1	70er Juli-August	33-10								
-	70er September Dctober	3380	33-50							
1	Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 31/2 pCt. re	elp. 4. po	· HERY							

Holzverkehr auf der Beichfel. Ham 16. Juli sind einzegangen: von Jak Baumgold durch Wo-lanin 4 Arft., 1022 kfr. Rundhölzer, 1170 kfr. Mauerlatten, 216 kfr. Sleeper, 90 kfr. doppelte Schwellen, 420 kfr. einf. Schwellen, 325 eich. Plancons, 259 eich. Rundhölzer, 3550 eich. runde Schwellen, 161 eich. doppelte Schwellen, 1472 eich. einf. Schwellen. Bon Don u. Rosenblum durch Redens 6 Arft., 213 kfr. Rundhölzer, 715 kfr. Balken, 3056 kfr. Mauerlatten. 565 kfr. Timber, 384 kfr. Sleeper, 1001 kfr. doppelte Schwellen, 2462 kfr. einfache Schwellen, 45 eich. Plancons, 3 eich. Duadr.-Hölzer, 971 eich. dopp. Schwellen, 500 eich. einf. Schwellen, 31697 eich. Stabhölzer. Bon L. R. Broedo durch Planeta 1 Arft., 680 kfr. Rundhölzer u. 1 kfr. Balken. ffr. Rundhölzer u. 1 ffr. Balten.

Königsberg, 16. Juli. Spiritusbericht. (Spirituspro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Jufuhr 10000 Ltr.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Lofo fontingentirt 53,00 M. Br., —, M. Gd., bez., pro August nicht kontingentirt 33,50 M. Br., — M. Gd., — M. bez., pro September kontingentirt 54,00 M. Br., — M. Gd., — M. bez., pro September nicht kontingentirt 34,50 M. Br., — M. Gd., M. Gd., — M. bez., loko versteuert — M. Br., — M. Gd.,

Berlin, 11. Juli. (Städtischer Central-Biehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Jum Verkauf standen: 3980 Rinder, 10967 Schweine, 1828 Kälber und 30950 Hammel, (von denen circa 21 000 Magerhammel). In Rindern war der Borhandel in guter, für Export geeigneter Waare vorgestern lebhaft und wurden vorige Montagspreise leicht erzielt. Heute dagegen verlief das Geschäft sehr schleppend, zumal in der Hauptsache nur noch geringere Mittels und geringe Waare vorhanden war. Der Markt wird nicht geräumt. Ia 52—55, Ila 46—50, Illa 35—42, IVa 30—33 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine illa 35—42, IVa 30—33 Mart pro 100 Plune Freise und wurden ge-hielten bei regem Export die vorwöchentlichen Preise und wurden geräumt. la bis 43, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber; lla 41–42, llla 37–40 Mark pro 100 Psund mit 20 Prozent Tara. — Der Kälber-handel gestaltete sich gedrückter und slauer als in vergangener Woche, besonders waren schwere Kälber äußerst schwer verkäuslich. la 40–48, lla 30–38 Ps. pro Psund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief im Allgemeinen sehr still. Schlachthammel waren namentlich in Mittelsungen. maare starf vertreten und erschwerten dadurch den Umsaß besserer Lua-lität, la 40—44, beste Lämmer bis 52; lla 28—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Magervieh (ca. zwei Orittel des Gesammtaustriebs) war des anhaltenden nassen Wetters, sowie des Futtermangels wegen verhältnißmäßig wenig begehrt und hinterließ daher großen Ueberftand.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

100	Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich= tung und Stärke	Bewölf.	Bemertur
- Sections	16. Juli	2hp 9hp	756.9 754.10	+ 21.2 + 14.5	W.1	6	the street
	17. Juli	7ha	749.7	+ 15.9	L ²	7	him shu

Wafferstand der Weichsel bei Thorn am 17. Juli 1,22 m.

Befanntmachuna. Connabend den 21. d. Mits. Vormittags 10 Uhr

foll das bei der Anlage des Exerzierplages in der Rudaker Forst gewonnene kieferne Hundkloben, Knüppelholz, Strauch und Stubben, öffentlich meist-bietend gegen gleich baare Bezahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machen den Bedingungen verkauft werden. Königliche Fortifikation Thorn.

Befanntmachung.

Folgende Bostsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Bost-Direktion als unbestell-

Ginschreibebriese: an Bauunternehmer Marechewig in Tuckel, aufgegeben am D. Januar 1887 in Danzig; an Ih. Christ in Wietaszyze, aufgegeben am 20. Februar in Wietaszyze, aufgegeben am 20. Februar 1888 in Danzig; an Schafranski in Ohra, aufgegeben am 31. März 1888 in Danzig; an Berthold Nitische in Berlin, aufgegeben am 27. April 1888 in Danzig; an Maurerzgesell Abler in Kansas (Amerika), aufgegeben am 16. Januar 1888 in Graudenz; an den Gefängniß-Direktor in Konitz, aufgegeben am 27. Februar 1888 in Thorn; am H. Phanne in Magdeburg, aufgegeben am 19. März 1888 in Strasburg; am Morik Mener in Ferznee dei Kholuce an Morig Meyer in Ferzyce bei Chelmce, aufgegeben am 4. Mai 1888 in Thorn; an den Königlichen Ungarischen Landes-Zentral-Musterfeller in Breslau, aufgegeben am 30. April 1888 in Rulm.

Boftanweifungen: an Gerichtsrath Suhn in Danzig, über 1 M., aufgegeben am 16.
Februar 1888 in Danzig; an Dunz in Berlin, über 5 M., aufgegeben am 5. März 1888 in Danzig; an Weper in Breslau, über 1 M. 65 Pf., aufgegeben am 22. Dezember 1887 in Danzig; an die Gerichtstaffe in Graudenz, über 5 M., aufgegeben am 28. Januar 1888 in Terespol; an den Borftand der Oftdeutschen Binnenschiffschrisserungsgeben in Aranderz über 1887 in Browberg über 1897 in Browberg über 1897 in Browberg über 1898 in Terespol; an den Berufsgenoffenschaft in Bromberg, über 1 M. 60 Pf., aufgegeben am 10. Mai 1888

Merthbriese: an H. Philipsohn in Danzig mit 5 M. Juhalt, aufgegeben am 23. De-zember 1887 in Danzig. **Backet:** an B. Thiel in Langenfelde bei

Lauenburg, aufgegeben am 17. April 1888

in Danzig.
Die Absender der bezeichneten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Befanntmachung ab, jur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die genannten Sendungen bezw. die betreffenden Geldbeträge zum Besten der Bostarmenkasse verfügt werden wird. Danzig den 11. Juli 1888.

DerKaiserliche Ober-Postdirektor. Wagener.

Tapeten in den neuesten Dessins Rouleaux und Stuckrosetten, empfiehlt ju jedem Breise J. Sellner, Thorn, Gerechteftr. 96.

Standesamt Thorn. Bom 8, bis 14, Juli 1888 find gemeldet: a. als geboren:

1. Joseph Apollinari, S. des Gerichts-jefretärs Felix Gestwicki. 2. Anna Martha, unehel. T. 3. Felix Sugo Baul, Sohn des Bäckermeisters Oskar Sztuczko. 4. Glijabeth, T. des Steuermanns Dionysius Likowsfi. 5. Friz heinrich, S. des Arbeiters August Scheunenann. 6. Josefa Apollonia, T. des Arbeiters Bartholomäus Sofolowsfi. 7. Susanna Friederike, T. des Königl. Hauptmanns Baul Henning. 8. Hugo, S. des Kaufmanns Simon Simon. 9. Boleslaw, S. des Arbeiters Michael Biasecki. 10. Johann, S. des Postillons Friedrich Rig. 11. Klara Louise, T. des Musikers August Giesel. 12. Margarethe, T. des Kaufmanns Kaphael Wolff. 13. Albert, Sohn des Arbeiters Gduard Kelmer.

b. als gestorben: I. des Steuermanns Dionyfius Litowsfi.

b. als geftorben:

1. Barbiergehülse Johann Orlowski, 30½ J. 13 T. 2. Franz Joseph, S. des Arbeiters Michael Frohwert, 3 M. 17 T. 3. Bladyslawa, Tochter des Schiffseigners Philipp Razzanowski, 1 J. 1 M. 4. Landsgerichts Setretär Johann Audnicki, 54 J. 11 M. 22 T. 5. Bauunternehmer Dominik v. Kobielski, 54 J. 10 M. 3 T. 6. Landswehr-Bionier Friedrick Wilhelm Seise, 28 J. 10 M. 27 T. 7. Julianna Magdalena, T. des Arbeiters Johann Zalewski, 2 M. 2 T. 8. Bladyslaw, Sohn des Arbeiters Unton Glaubert, 6 M. 11 T. 9. Friedrick Eduard, Sohn des Pfesserücklers Albrecht b. als gestorben: Eduard, Sohn des Pfefferfüchlers Allbrecht Hoeff, 14 J. 1 M. 3 T. 10. Joseph Apollinari, S. des Gerichtssetretärs Felix Gestwicki, 5 T. 11. Beronika, Lochter des Droschkenbesitzers Franz Smolinski, 4 M.
c. zum ebelichen Aufgebot:

c. jum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffsgehülfe Franz Dinski u. Elisabeth Lukaszewski. 2. Arbeiter Peter Chmielewski und Franziska Trzybinski. 3. Militär-Anwärter August Ferdinand Siebert und Wilhelmine Therese Segler, beide zu Neussahrwasser. 4. Werkführer Eduard Müller zu Niedermühle und Katharina Wilhelmine Schröder zu Iharn. 5. Schlasser Jahann Schröder zu Thorn. 5. Schlosser Johann Jarodzewski zu Thorn und Julianna Mi-recki zu Niczywienc. 6. Steinseger Johann Lewandowski zu Thorn und Katharina Sfrobayki, geb. Pawski, zu Mocker. d. chelich find verbunden:

1. Arbeiter Simon Stankiewicz mit Emilie Charlotte Hintel. 2. Sergeant August Hermann Borowski mit Schneiderin Pauline Amalie Winkler. 3. Schiffseigenthümer Hermann Bernhard Soch mit Marie Amanda Brumm. 4. Schuhmacher Gustav Hermann Chust mit Martha Klammer. 5. Maurer Stephan Lewandowski mit Marianna Dy-

Der Durchgang durch das hiefige Königliche Haupt-Zollamt benjenigen Personen, welche daselbst feine Geschäfte zu verrichten haben, unter=

Buwiderhandelnde werden wegen haus-friedensbruchs verfolgt werden. Thorn den 16. Juli 1888.

Königliches Haupt-Zollamt.

Deffentliche Zwangsversteigerung. Sonnabeud den 21. d. Mits. Nachmittags 2 Uhr

werde ich bei dem Besitzer Ioh. Garbrecht in Albb. Gr. Orsichan ca. 21/2 Morgen Roggen auf

dem Halm, ferner an demfelben Tage um 5 Uhr Nach-mittags bei dem Besitzer A. Biernatowski

in Mlewo eine Rähmaschine, einen Spiegel, ein Copha, ein Wäschespind und ein Kleider: ipind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Thorn den 17. Juli 1888.

Beyrau, Gerichtsvollzieher. Die Erneuerung der Loofe jur 4. Klasse 178. Lot., welche

20. Juli Albends 6 Uhr bei Berluft des Aurechts er: folgt fein muß, bringe ich in Erinnerung.

Dauben.

In der Racht vom 15. zum 16. Juli find mir ? Schweine 16. Juli find mir 2 Schweine aus meinem Stalle verschwunden. Wiederbringer erhält eine Belohnung von 25 Mf. Heinr. Telke, Gr.-Moder.

Ernte-Mläne Carl Mallon. empfiehlt

28afferdichte äne Carl Mallon. empfiehlt

Getreide-Säcke Carl Mallon.

Natürliche Badesalze Jouic vorzüglich rein schweckendes

Selter= u. Soda=Wasser mit deftillirtem Baffer bereitet, offerirt billigft

3u 4 Marf

3u 2 Mart

3u 1 Mark

3u 5 Mark

die Droguenhandlung Adolf Majer.

Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in ben verschiedensten

Farben.

Sommerstoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Stoff für eine vollkommene, wasch-ächte Weste in lichten und dunkeln

3 Meter Diagonal = Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in grau,

3n 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders ge-eignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.

Stoff zu einer Joppe passend, für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Gattungen, Satin, Kroifee zc. zc. zu en gros Breifen.

Bestellungen werden alle franto ausgeführt. Mufter nach allen Gegenden franko.

3u 3 Mart 75 Pf.

Bu 10 Mart

marengo, olive und braun.

Farben.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem bisherigen Geschäftslofal des Herrn M. Aptekmann Thorn, Breites itrage Dr. 4 unter der Firma

L. C. Fenske

Cigarren=, Cigarretten= und Zabak=Geschäft

eröffnet habe. Die von herrn M. Aptekmann geführten anerkannt guten Spezialmarten in Cigarretten habe ich übernommen und werde dieselben nach wie vor weiter führen. Mein Lager in Cigarren, Cigarretten und Ranchrequisiten wird im Uebrigen in allen Breislagen stets reichhaltig und gut affortirt sein. Indem ich streng reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein Unternehmen geneigtest unterstüßen zu wollen und zeichne

mit Hochachtung L. C. Fenske.

Thorn, Katharinenstrasse 204 empfiehlt

fämmtliche Formulare

jum Bebrauche für die Schulen, nach amtlicher Borichrift gedruckt, fowie fammtliche Formulare für die Berren Amts:, Guts: und Gemeindevorsteher, 1 Standesbeamten, Gerichtsvollzieher 20.; ferner find vorräthig: Bauan-fchläge, Miethsverträge, Lehrkontrakte, Geschäftsbucher für Gesindevermiether und Trödler, Frachtbriefe, auch für Gilfracht, 20.

Alle übrigen Formulare und Tabellen werden in fürzester Frist forrett und fauber angefertigt, bei folider Preisberechnung.

Herren-Trikot-Jaquetts,

in grau, braun, blau und schwarz,

find wieder eingetroffen bei

M. Joseph gen. Meyer.

Anerkennung!

Ihr Mortein wirkt wirklich überraschend. Oberjettingen in Württem-Jacob Fleischle. — Das weltberühmte giftfreie Mortéin von A. Hodurek in Ratibor ist das allein wirksame Mittel zur gänzlichen Vertilgung und Ausrottung aller lästigen Insekten, als Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Asseln, Vogelmilben. Dasselbe ist in Päckchen zu 20 und 50 Pf. und die dazu gehörigen Spritzballons zu haben

in Thorn bei H. Netz, A. G. Mielke & Sohn.

Nach Orten, wo das Mortéin nicht zu erhalten ist, versendet die Fabrik gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken eine Quantität franco, welche für einen grösseren Haushalt ausreicht. Ein Spritzballon kostet

Muster

nach allen Gegenden franko.

3u 7 Mark

3u 9 Mart

3u 12 Mark

3u 7 Mark

(Wimpfheimer & Cie.)

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochseinen Tuchen, Burkings, Paletotöstosse, Villard - Tuche, Chaisen- und Livrée - Tuche, Kammgarn-Stosse, Cheviots, Westenstosse, wasserdichte Stosse, vulkanisirte Stosse mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Loden - Neisevock- und Hauelockstosse, sorstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen

Adresse: Tuchausstellung Augsburg

Dachpappe, Kalk. Cement, Steinkohlentheer. gebranaten und gemahl. Cyps empfiehlt billigft

3 Meter Stoff zu einem feinen Angug in

duntel gestreift od. flein farirt, modernste

Mufter, tragbar bei Sommer u. Winter.

3u 4 Mart 80 Bf. Stoff zu einem vollkommenen Damen-

regenmantel in heller oder dunkler

Englisch Lederstoff für einen voll-kommenen waschechten und sehr dauer-

haften Herrenanzug.

31/4 Meter Buxting zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern farirt, glatt und gestreift.

Meter fräftigen Buxfingstoff für einen soliden praktischen Anzug

21/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

3n 16 Mark 50 Bf. Stoff zu einem Festtags-Anzug aus

hochfeinem Burking.

Farbe, fehr dauerhafte Waare.

3u 6 Mark 60 Pf.

Alexander Rittweger.

Die Geminnliste Weseler Geld-Lotterie

ist einzusehen in der Expedition der "Thorner Preffe".

osshaare, Polsterheede, Seegras, Indiafasern, Sprungfedern, Gurte, Bindfaden, jowie Matratzendrills, Sophabezüge, Ledertuche und Wagen-

Benjamin Cohn, Brückenstr. 7, neben Uhrmacher Willimtzig.

Dimninofahrik

Georg Hoffmann, Berlin SW. Rommandantenstr. 60,

empfiehlt feine anerkannt guten, in Gifen u. freugfaitig gebauten Pianinos von höchfter Tonfülle schon von 390 Mt. an. Cheilzahlung bewilligt). 10jährige Garantie. Mustrirte Breistourante franto und gratis.

Artikel empfiehlt billig in vorzügl Qualität Georg Band, Berlin SW. 29.

Illustrirte Preisliste gratis



Schützenhaus-Garten. Heute Dienstag den 17. Juli cr. (A. Gelhorn).

Streich-Concert der Rapelle des 8. Bommerschen Infanterie

Regiments Nr. 61, unter Leitung ihres Rapellmeisters Herrn Friedemann. Ansang 8 Uhr. — Entree 20 Pf. Bon 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf. (Sunde mitzubringen wird höflichft ver-

Sountag den 22. d. M. von 4 Uhr Nachm. ab

Schlüsselmühle.

Programm: CONCERT TO von der Kapelle des 21. Juft.-Regts. unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Müller. Preisschiessen. Preisteg !-

schieben. Blumen- und Bonbon - Verloosung. Aufsteigen zweier Riesenluftballons mit bengalischen Flammen.

Brillant-Fouerwerk.

Sentree bro Perfon 25 Pf.
Rinder unter 12 Jahren frei.
Von Thorn aus Dampferverbindung. Es ladet ergebenft ein

Das Comitee.

Rapoplane, Getreidefäce und Strohfäce zu haben bei

Benjamin Cohn, Brückenstr. 7, neben Uhrmacher Willimtzig,

Derloven 1 Glaserdiamant, gegen Belohnung abzu-geben bei Victor Orth jr., Glasermeister.

4000 Marf Rindergelder find von fofort gur erften

Stelle zu vergeben durch E. Sieg jun. Mocker. Maleraehilfen

finden Beschäftigung. G. Jacobi.

- Lehrlinge gur Tijchlerei verlangt J. Golaszewski.

Gine fast neue vierspännige

Dreschmaschine, tomplett, steht zum Berfauf bei

F. Tews, Amthal. I g. a. Geige w. z. faufen gesucht. Off. m. Breisang. unt. "Geige" i. d. Exp. d. Z. abzug-

Eine Bäckerei

nebft Wohnung vom 1. Oftober b. 3. gu R. Thomas, Junfergaffe 253.

Gin Laden Breitestraße

Nr. 446/47 ift vom 1. Oftober cr. ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt Gustav Fehlauer.

Baderstr. Nr.57 1. Etag. ift eine herrschaftliche Wohnung per Ottober, eventl. auch früher, gu

Fein möblirtes Zimmer und Kabinet in der 1. Etage vom 15. cr. oder auch später zu vermiethen. Zu erfr. in der Expedition dieser Zeitung.

Strobandstr. 81 ift die II. Etage, aus 4 Zimmern und Zubehör bestehend, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Januszewski. ne Wohnung, best. aus 5 Zim., Entree,

Balkon, Rüche mit Wafferl. und Ausg., 3. verm. Zu erfr. Gerechteftr. 99. Gine Wohnung von 3 Zimmern, Ruche vermiethen Jakobsstraße 227/28.

Eine herrsch. Wohn., best. aus 3 zim. u. Zub., a. W. n. Pferdest., v. 1. Oft. zu verm. Berner, Vodgorz. Ein gut gelegenes Barterrezimmer als Romptoir zu verm. Hotel-Hempler. 2 Stuben nebst Bubehör zu vermiethen. Alltstadt 227.

1 m. Zim. f. 2 herren 3. verm. Bäckerftr. 212. Pferdestall für 2 bis 3 Offiziers pferde vom 1. August zu vermiethen. Beiligegeififtr. 194.

Täglicher Kalender.

1888. 18 19 20 21 29 30 31 -3 August . . . 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 September . 2 3 4 5 6 7 9 10 11 12 13 14 16 17 18 19 20 21 22